

# Orang-Utan

Orang-Utan bedeutet „Waldmensch“. Die Großaffen, die in den Wäldern Südostasiens leben, verbringen viel Zeit allein oder in kleinen Familienverbänden. Sie gehen Fressfeinden aus dem Weg und ernähren sich von Früchten, Samen und Körnern, Blättern, Baumrinde, Eiern, Pilzen und Honig. Einiges davon ist nicht immer leicht zu finden.

In Zoos führen Orang-Utans ein ganz anderes Leben: Oft leben sie in viel größeren Gruppen und haben keine Mühe, Nahrung zu finden, zumal es keine Fressfeinde gibt. Dadurch ändert sich auch ihr Verhalten.

In einem Zoo in der Schweiz dachten sich Orang-Utans eine eigene Sprache aus, die aus sieben Gesten und Gesichtsausdrücken bestand. Die meisten davon dienten dazu, andere zum Mitspielen oder zur Futtersuche anzuregen. Orang-Utans sind also so kreativ, dass sie neue Sprachen erlernen können.

In einer Studie lernte der Orang-Utan Rocky, den Klang und die Tonhöhe der menschlichen Stimme nachzuahmen. Seither verstehen wir etwas besser, wie sich die menschliche Sprache herausgebildet hat.

Manchmal freunden sich Orang-Utans mit anderen Tieren an und kümmern sich sogar um sie! In einem Schutzgebiet in Amerika schloss der Orang-Utan Suriya Freundschaft mit einem streunenden Hund, der von den Menschen Roscoe genannt wurde. Sie spielten und schwammen den ganzen Tag zusammen und kuschelten sogar.



YBAR

In einem schwedischen Zoo nahm der Orang-Utan Naong an einem Experiment teil. Man wollte herausfinden, ob er vorhersagen konnte, wie Flüssigkeiten schmecken, wenn man sie mischt. Es gab Kirsch-, Rhabarber- und Zitronensaft sowie Apfelessig. Naong prägte sich den Geschmack ein und konnte anschließend vorhersagen, welche Getränkekombinationen gut schmecken. Diese sogenannte „affektive Vorhersage“ beweist hoch entwickelte geistige Fähigkeiten, die in der Wildnis von großer Hilfe sein können.

